

CALLWEY

HÄUSER DES JAHHRES



ULF POSCHARDT WOLFGANG BACHMANN

MASSIV AM STEILHANG

VON **architektur.terminal** Röthis (A)
hackl und klammer





W

ir befinden uns im dichtbesiedelten Voralberger Rheintal. An der Landstraße, die von Rankweil mit engen Kehren über das Laternsertal zum Furkajoch führt, steht dieses kleine kompakte Betonhaus. Die Herausforderung bestand darin, mit einem knappen Budget auf einem um 60 Prozent geneigten Baugrundstück zu bauen. Beton als konstruktives Material bot sich für diese besondere Aufgabe an und führte zu keinen höheren Kosten als eine Ausführung mit konventionell wärme gedämmtem Mauerwerk.

Die steile Hanglage führte zu einer ungewöhnlichen Geschossaufteilung. Ganz oben auf der Dachebene gibt es neben dem verglasten Eingang nur einen überdeckten Autostellplatz. Das Bauwerk wurde so dicht als möglich an die Straße gerückt, damit man es ebenerdig erreichen kann, die Konstruktion stützt gleichzeitig den Berg. Eine gewendelte Treppe führt nach unten zum Wohnraum mit Küche und Essplatz, der sich – je nach Jahreszeit – um eine große Südterrasse erweitern lässt, sie wird über einem Geviert durch einen flachen Betondeckel geschützt. Von hier führt eine Maueröffnung in den Garten.

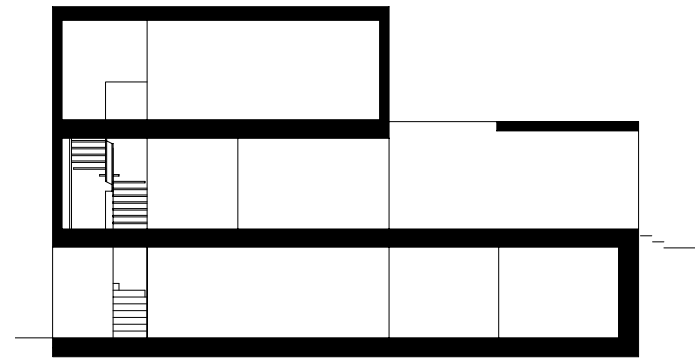
Von dieser Ebene genießt man den Panoramablick in die Schweizer Berge. Das Unterge-

schoss ist wesentlich größer. Es ist bis auf einen seitlichen Ausgang an drei Seiten von massiven Wänden umschlossen, dafür bietet ein Fensterband zur Talseite den Schlaf-, Arbeitsräumen und sogar dem Badezimmer eine unverstellte Aussicht.

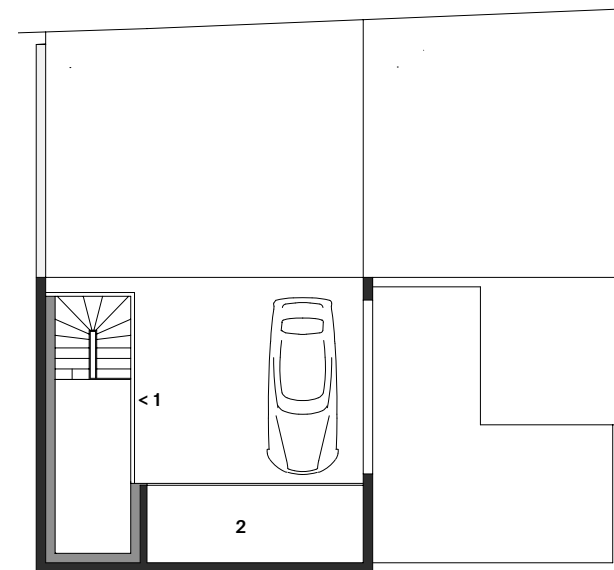
Die Betonfassade ist mit gängigen Schaltafeln ausgeführt, das ergab eine lebhaft strukturierte, einfache Oberfläche. Im Haus setzt sich die puristische Materialbehandlung fort. Die innen gedämmten Wände sind über einer Gipskartonschale nur gespachtelt, das entspricht der Textur der weiß lasierten Fenster, auch Türen und Einbaumöbel sind mit weißer Farbe behandelt. Die Sichtbetondecken behielten ihren Rohbaucharakter – so entsteht ein spannender Kontrast zum lebhaften Eichenparkett.

Zur Beheizung dient eine Wärmepumpe mit Erdsonde, sie versorgt den Bedarf der Fußbodenheizung übers gesamte Jahr. Die Speicherefähigkeit der tragenden Innenwände und hochgedämmten Gebäudehülle mit Komfortlüftung reduziert den Energieverbrauch. Entstanden ist ein homogener, fest umschlossener Baukörper mit unbezahlbarem Ausblick – aber ohne Einblick.

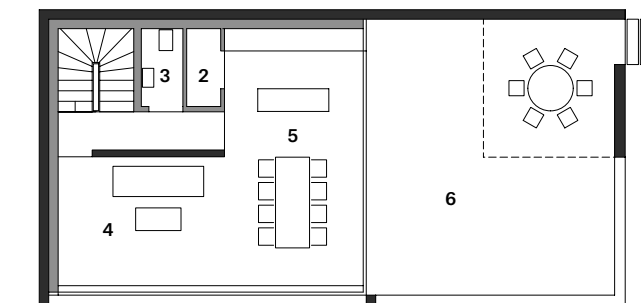
Längsschnitt



Grundriss Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Untergeschoss



Maßstab
M 1:200

- 1 Zugang/Stellplatz
- 2 Lager
- 3 Bad/WC
- 4 Wohnen
- 5 Kochen/Essen
- 6 Terrasse
- 7 Technik
- 8 Hauswirtschaftsraum
- 9 Zimmer
- 10 Arbeiten
- 11 Schlafen

Standort:
Batschuns (A)

Wohnfläche (m²):

136

Zusätzliche Nutzfläche:
56,5 m²

Bauweise:

Massivbauweise

Heizwärmebedarf:

29 kWh/m²a

Fertigstellung:

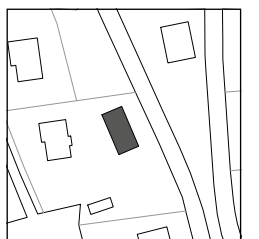
09/2011

Martin
Hackl,
Dieter
Klammer



„Die Herausforderung lag in der exponierten Lage mit ca. 60 Prozent Hangneigung und der vorgegebenen Zufahrt von oben. Die Form, die Positionierung und Materialisierung des Baukörpers reagieren darauf – das Haus verortet sich selbstverständlich in der steilen Hanglage.“

Lageplan



1 Als Ausgleich für den abschüssigen Berg hang erhielt das Haus eine große Terrasse. Im Innenraum setzt sich die puristische Materialbehandlung fort.



WOHNSCHEUNE IN DEN BERGEN

VON

architektur.terminal
hackl und klammer

Röthis (A)



1

B

Batschuns ist ein kleiner Ort im westlichen Vorarlberg, eine Landschaft, die sich den Städtern als attraktiver Ferien- und Rückzugsort anbietet. Besonders beliebt sind Häuser, die sich von ihrer alltäglichen Umgebung unterscheiden, und auch für die Region ist es von Vorteil, wenn sich keine befremdlichen Immobilien auf den Wiesen ausbreiten. Beides lässt sich mit der Umnutzung eines alten Wirtschaftsgebäudes erreichen.

Bei der Adaptierung dieses Ferienhauses sind Form, Charakter und Erscheinungsbild der ehemaligen Scheune erhalten geblieben. Auch innenräumlich wurden die vorhandenen Konstruktionsteile und der große Einraum der landwirtschaftlichen Nutzung nicht aufgegeben, sondern für die Feriengäste erlebbar belassen. Die Fassaden erhielten eine neue Holzschalung auf der alten Konstruktion, das Dach Holzschindeln.

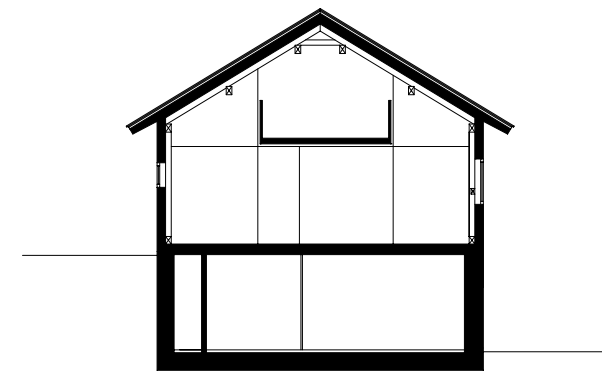
Man betritt das Haus über eine Veranda, für die die Fassade vor den tragenden Gefachen geöffnet wurde. Sie dient auch als geschützter

Sitzplatz und Lagerfläche. Das stabile Schiebtor entspricht der Anmutung der Scheune. Das Erdgeschoss dahinter öffnet sich als Wohnbereich mit einer Galerie (als „Schlaflager“) bis unters Dach, wobei die alten Ständer den Raum sinnvoll gliedern. Der Ausblick durch die freigelegten Balken lässt wieder an der Konstruktion des Bauwerks teilhaben. Im Untergeschoss befinden sich ein Schlafzimmer, ein Mehrzweckraum und ein Bad. Es erhielt eine fugenlose Beschichtung.

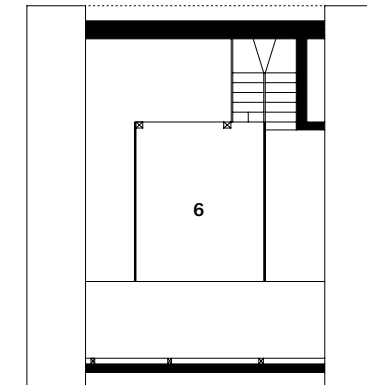
Wenn das Ferienhaus nicht bewohnt wird, sind sämtliche Außenwände durch Läden verschlossen (sie setzen die Schalung der Fassade fort), dann lässt das traditionelle Holzgehäuse über seine Nutzung rätseln. Erst mit den Bewohnern kehrt Leben ein, sie schieben die bewusst zu den Ausblicken in die Landschaft gerichteten Öffnungen auf. Das Eingangstor schützt dann vor Einblicken, außerdem gibt es Vorhänge, die auch zur Raumakustik beitragen. Geheizt wird mit einem Holzofen im Hauptgeschoss, dessen Wärme auch die Galerie erreicht.

1 Die tragende Holzkonstruktion blieb erhalten und ist im Wohnraum als gliederndes Fachwerk sichtbar.

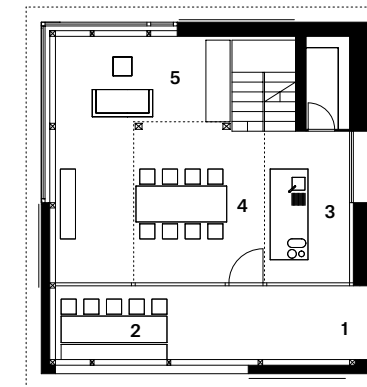
Querschnitt



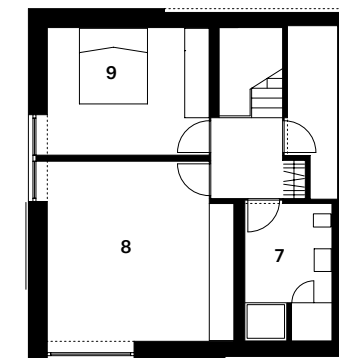
Grundriss Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Untergeschoss



Maßstab
M 1:200

- 1 Zugang/Veranda
- 2 Sitzplatz
- 3 Kochen
- 4 Essen
- 5 Wohnen
- 6 Galerie
- 7 Bad
- 8 Atelier
- 9 Schlafen

Standort:
Batschuns (A)

Wohnfläche (m²):

132

Grundstücksgröße (m²):

589

Bauweise:
Holzbau
Fertigstellung:
2011

Martin
Hackl,
Dieter
Klammer



„Für uns war es wichtig, dass das landwirtschaftlich nicht mehr genutzte Gebäude einen der Umgebung entsprechenden Ausdruck beibehält.“

Lageplan

